


Im Himmel.

er Mond schien hell, Sterne funkelten am Firmament, und die weite Ebene, weder durch Wald noch durch Berge begrenzt, schien ein endloses, regungsloses Schneemeer. Das ruheloſe Treiben und Lärmen der großen Stadt drang kaum noch hierher, nur der ferne schrille Pfiſſ der Lokomotive unterbrach zuweilen die tiefe Stille. Es mußte nicht gar zu fern ein Bahnhof ſich befinden.

Plötzlich ertönte aber auch durch die Abendſtille das helle Schellenläuten eines Schlittens und ſchnell glitt derſelbe über die ſchneebedeckte Ebene.

„Herr, hier am Wege liegt jemand,“ rief, haſtig die Pferde zum Stehenbleiben zwingend, der Kutscher; „es wird wohl gar ein Erfrorener ſein.“

Aber faſt ſchneller noch als der behäbige Kutscher hatte eine weibliche, in einen warmen Pelz gehüllte Geſtalt den Schlitten verlaſſen, betastete prüfend das daliegende Kind und trug es ſchnell zum Schlitten zurück.

„Mein Gott, Herr Baron, es iſt ein kleines Mädchen, kalt und ſteif, wie tot, und die Stirn iſt voller Blut, aber das Herz klopft noch. Nicht wahr, wir nehmen es mit zum Bahnhof. Dort wird Hilfe zu ſchaffen ſein.“